

Pure Health Care

November 2025

S. 3 – 6

Schönheit im Alter –
So vielfältig wie das
Leben selbst

S. 8 – 9

Kompressions-
therapie: In drei
Phasen zum
Therapieerfolg

S. 14 – 15

Smarte Inkontinenz-
lösungen in der Praxis



«Mit Fachwissen, Erfahrung und Herz unterwegs, für die Pflege im Alltag»

Liebe Leserinnen und Leser

Ich bin diplomierter Pflegefachmann und war viele Jahre in der Akut- und Notfallpflege tätig. Meine Ausbildungen in Intensivpflege, notfallmedizinischer Hilfe sowie als Experte für Notfallpflege haben mich fachlich geprägt. Ergänzt wird mein Profil durch Weiterbildungen in ACLS (Advanced Cardiovascular Life Support), PALS (Pediatric Advanced Life Support) und im Bereich Wundmanagement.

Heute bin ich für WEBSTAR in der ganzen Westschweiz unterwegs, in Spitälern, Kliniken, Pflegeheimen und Betreuungseinrichtungen. Ich berate und schule Pflegeteams bei der Anwendung unserer Produkte und entwickle gemeinsam mit ihnen praxistaugliche Lösungen.

Mein Ziel: Den Pflegealltag nachhaltig erleichtern – zum Wohle der Pflegenden als auch der Patientinnen und Patienten.

In dieser Ausgabe von Pure Health Care widmen wir uns der Schönheit im Alter und zeigen, wie vier Institutionen dieses Thema angegangen sind.

Ein praxisnaher Bericht von Heiko Krenmeyer liefert wertvolle Tipps rund um medizinische Kompressionsstrümpfe. Der Testbericht über die smarte Inkontinenzlösung Seni Smart beleuchtet die Chancen und Herausforderungen beim Einsatz von KI in der Inkontinenzversorgung.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen.

Bastien Hermans
Fachberater Health Care



Schönheit im Alter: So vielfältig wie das Leben selbst

Das Verständnis von Schönheit verändert sich im Laufe des Lebens. Aus jugendlichem Glanz wird charaktervolle Ausstrahlung, aus Unsicherheit wächst Selbstakzeptanz. Was als schön empfunden wird, verlagert sich von äusseren Kriterien hin zu innerer Ruhe, Würde und dem Gefühl, sich selbst treu zu bleiben. Auch in Alters- und Pflegeheimen gewinnt das Thema an Bedeutung. Wie Einrichtungen diesen Gedanken aufgreifen, zeigen vier unterschiedliche Beispiele aus der Praxis. Sie erzählen von spannenden Begegnungen, kreativen Ideen und dem Mut, Schönheit neu zu denken und mitten im Heimaltag erlebbar zu machen.

Adullam: Wenn Schönheit zum Gesprächsthema wird

Was ist schön? Diese scheinbar einfache Frage wurde in der Adullam-Stiftung Basel zum Ausgangspunkt einer tiefgründigen Themenreihe. In verschiedenen Formaten wie Veranstaltungen, Blogbeiträgen und Videos haben Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende sowie Externe über ihre persönlichen Erfahrungen und Gedanken rund um Schönheit im Alter gesprochen.

Im Mittelpunkt standen nicht Ideale, sondern Menschen. Eine Bewohnerin erzählte, wie wichtig es ihr ist, auch mit achtzig noch ihren Lippenstift aufzutragen. Ein Pflegefachmann berichtete von einem besonderen Moment, in dem sich ein sonst zurückhaltender Bewohner für eine Stylingaktion begeistern liess.

Die Themenreihe von Adullam bringt solche Geschichten ans Licht und macht Schönheit im Alter zum Gesprächsthema. Dabei geht es nicht um äussere Inszenierung, sondern um Identität, Wertschätzung und Teilhabe. Denn wenn ältere Menschen sich schön fühlen, stärkt das ihr Selbstwertgefühl und verändert auch den Blick des Umfelds.

Das Projekt hat nicht nur innerhalb von Adullam viel bewegt, sondern sensibilisierte auch Fachpersonen dafür, Schönheit als Teil ganzheitlicher Pflege zu verstehen. Die Aktion war gleichzeitig als Kommunikations-Kampagne wie auch als Aktivität für die Bewohnenden gedacht. Was es brauchte, um diesen Spagat zu meistern und die Teilnehmenden für ein solches Projekt zu gewinnen, erzählt Kommunikationsleiterin Claudia Wasmer im Interview.



«Zum ersten Mal hat mir jemand gesagt, dass ich schön bin.»

Zitat einer Teilnehmenden an der Themenwoche Schönheit im Alter

Ein Gespräch mit Kommunikationsleiterin Claudia Wasmer über die Themenwoche «Schönheit im Alter» in der Stiftung Adullam.



Frau Wasmer, was hat Sie persönlich dazu bewegt, eine Kampagne zum Thema «Schönheit im Alter» ins Leben zu rufen?

Mit unseren Kampagnen möchten wir Themen, auch tabubehaftete, diskutieren, sichtbar machen und die Geriatrie in einen grösseren Kontext setzen. Schönheit im Alter ist in vielen Köpfen immer noch ein Widerspruch. Diesen wollten wir hinterfragen. Zusammen mit der Aktivierung haben wir Gespräche mit den Bewohnenden geführt. Wir stellten Fragen wie «Was bedeutet Schönheit für Sie? Wie haben Sie das früher erlebt, wie heute?» Die Antworten waren sehr persönlich und berührend. Es ging um Rückblicke und Sehnsüchte, aber auch um Würde und Stolz.

Wie haben Bewohnende und Mitarbeitende auf diese eher ungewohnte Idee reagiert?

Am Anfang brauchte es etwas Überzeugungsarbeit. Der Alltag in einem Pflegezentrum ist eng getaktet, da fragt man sich schnell: Wie soll das in den Dienstplan passen? Aber wir haben die Mitarbeitenden früh eingebunden, bei der Planung, der Organisation und beim Ablauf. Wer begleitet wen zur Veranstaltung oder zum Interviewtermin? Wie passen Essenszeiten und Medikamentengabe dazu? Es war logistisch nicht immer ganz einfach. Aber als bei der Modenschau eine Bewohnerin sagte: «Zum ersten Mal in meinem Leben hat mir jemand gesagt, dass ich schön bin», da war allen klar, hier geht es um weit mehr als PR.

Wie ist es Ihnen gelungen, die Idee umzusetzen?

Zentral war die enge Zusammenarbeit mit der Aktivierung. Sie kennt die Menschen und weiss, wer belastbar und offen ist. Gemeinsam haben wir erklärt, was wir tun, wozu es dient und warum es sich lohnt. Auch die Geschäftsleitung hat uns von Anfang an den Rücken gestärkt.

Für die Kampagne haben Sie ein Video gedreht. Wie haben die Bewohnenden darauf reagiert, gefilmt zu werden?

Überraschenderweise hatten die meisten weniger Hemmungen als viele Mitarbeitende. Für die Bewohnenden war es eine schöne Erfahrung, sich vor der Kamera zu zeigen und über ihr Leben zu sprechen. Es war ein Moment der Reflexion, aber auch der Wertschätzung. Damit das gelingt, braucht es Klarheit. Wir haben genau erklärt, was wir machen, wofür die Aufnahmen verwendet werden und was daraus entstehen soll.

Wer hat gefilmt?

Wir haben mit einem externen Filmteam zusammengearbeitet, das weiss, wie der Alltag in einem Heim



Film von Adullam
Schönheit im Alter



funktioniert. Bei einem solchen Projekt läuft nicht alles nach Drehbuch. Manchmal ist das Resultat anders als gedacht, aber trotzdem ehrlich und wertvoll.

Welche Wirkung hatte die Kampagne nach aussen?

Die Medienresonanz war gross, was uns sehr gefreut hat. Es war eben kein Standardthema, sondern etwas, das Herzen berührt.

Was würden Sie anderen Institutionen raten, die ein ähnliches Projekt planen?

Man braucht engagierte Kolleginnen und Kollegen, Rückhalt von der Leitung und den Mut, neue Wege zu gehen. Und wenn man dann noch ein bisschen Geduld und Fingerspitzengefühl mitbringt, zeigt sich schnell, dass sich der Aufwand lohnt, wie unser Projekt gezeigt hat.

Der nächste Themenschwerpunkt ist schon gestartet: «**Lebenswert, Liebenswert, Abschied**».

Weitere Fokusthemen der Adullam-Stiftung finden Sie hier:



Le Castel: Schönheit auf dem roten Teppich

Im Altersheim Le Castel in St. Blaise wird Ausstrahlung und Anmut zelebriert. Einmal im Jahr verwandelt sich das Heim in eine Bühne für eine echte Modenschau. Die Models sind die Bewohnerinnen und Bewohner selbst. Sie zeigen ihre Kleider in einem professionell gestalteten Defilee: mit Musik und rotem Teppich und viel Stolz.

Die Idee hinter dieser Aktion ist einfach: Wer sich in seinem Körper wohlfühlt, dem geht es auch emotional besser. Das Heim bietet zahlreiche Aktivitäten rund um Körperpflege und Schönheit, vom Coiffeur bis zur stilvollen Freizeitgestaltung. Viele Bewohnende betonen, wie wichtig es für sie ist, auch im hohen Alter gut auszusehen.

Das Personal steht hinter diesem Ansatz. Die Freizeitbetreuerin betonte, dass eine Frau immer eine Frau bleibe, auch mit neunzig. Die Friseurin sagt offen, sie habe lieber eine alte, gepflegte Frau als eine junge, die sich nicht um sich kümmert. Die Wirkung der Modenschau auf die Stimmung ist spürbar. Sie ist ein Höhepunkt im Jahresprogramm und bringt Freude, Lachen und viele Glanzmomente für alle.



SF Podcast
Modeschau im Altersheim

Senioren im Rampenlicht

Auch die Oase Gruppe nahm sich dem Thema Schönheit mit dem Projekt «Alter ist ein Kunstwerk» an. 33 Seniorinnen und Senioren wurden Anfang Mai zu echten Stars. Beim professionellen Fotoshooting wurde geknipst, gestylt, gepudert, gelacht und gestaunt.

Die Stimmung war gelöst und voller Energie. Eine Seniorin erzählte: «Ich habe mit meiner Enkelin Selfies geübt. Das hat sich jetzt gelohnt!» Und ein anderer meinte begeistert: «Ich sehe ja aus wie John Wayne.» Noch Tage nach dem Shooting war der Anlass Gesprächsthema Nummer eins in den Seniorenzentren der Oase Gruppe.

Die stilvollen Schwarz-Weiss-Porträts sowie sorgsam ausgewählte Erinnerungstücke aus dem Leben der Teilnehmenden werden im November im Rahmen einer Ausstellung gezeigt.



Vernissage: 25. November 2025 (ausgebucht)
Ausstellung: 26. und 27. November 2025
Folium, im Sihlcity, Zürich

Weitere Info unter:
oasegruppe.ch



Zeitlos schön

Einmal im Jahr wird das «Tertianum Le Bristol» in Montreux zur Bühne: Gemeinsam mit einem lokalen Geschäft entsteht eine Modenschau, die alle Räume im Haus mit Musik, Lachen und Eleganz füllt. In einem Zimmer öffnet ein kleiner «Laden», in dem die Bewohnerinnen und Bewohner nach Lust und

Laune Kleidung anprobieren und kaufen können. In den anderen Räumen laufen sie – wie echte Stars – über den Laufsteg, begleitet von Musik und einer Moderatorin, die die Outfits vorstellt. Rund 40 Personen nehmen teil, darunter Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende. Die Modenschau weckt Erinnerungen, bringt Abwechslung in den Alltag und zeigt, dass Schönheit, Stil und Lebensfreude keine Altersgrenzen kennen. Diese besondere Veranstaltung schenkt neue Energie, stärkt das Selbstwertgefühl und macht sichtbar, wie viel innere und äussere Schönheit in jedem Menschen steckt. Die Modenschau wird vom Bereich «Aktivierung» durchgeführt. Bei der Aktivierung von Tertianum geht es um die Förderung der Selbstständigkeit und Lebensfreude durch Aktivitäten. Diese reichen von kreativen und handwerklichen Angeboten über Bewegungsübungen bis hin zu kulturellen Veranstaltungen.



Modenschau im «Tertianum Le Bristol» in Montreux



TENA PROSKIN: DIE SANFTE, DREISTUFIGE LÖSUNG

WENN ES UM HAUTPFLEGE GEHT.



1. Trocken halten



2. Reinigen



3. Schützen

Kompressionstherapie: In drei Phasen zum Therapieerfolg

KOMPRESSIONS-
ARTIKEL-
SERIE #3
THERAPIE

Die Behandlung von Patienten mit chronischer venöser Insuffizienz (CVI) ist ein komplexes Thema. Sie folgt häufig einem Ansatz in drei Phasen, der den jeweiligen Behandlungszustand berücksichtigt. Zu Beginn steht die Entstauung im Vordergrund. Ziel ist es, Ödeme zu reduzieren und Schwellungen zu kontrollieren. Dafür werden mehrschichtige Kompressionsverbände mit Kurzzugbinden und gegebenenfalls Pelotten eingesetzt. Sie unterstützen den Abtransport der Flüssigkeit.

Ist das Bein entstaut, folgt die sogenannte Konditionierungsphase. Jetzt kommen zweilagige Systeme zum Einsatz, wie das Total Compression System (TCS) oder spezielle Ulkus-Kompressionsstrümpfe. Diese fördern die Heilung und sorgen auch für einen hohen Tragekomfort im Alltag. Wenn die Beine stabil bleiben, beginnt die Erhaltungsphase. Um Rückfälle zu vermeiden, ist das regelmässige Tragen von Kompressionsstrümpfen in der passenden Kompressionsklasse entscheidend. Sie helfen mit, das Therapieergebnis langfristig zu sichern.

Nur wer alle drei Phasen konsequent berücksichtigt, sorgt für einen dauerhaften Erfolg der Kompressionstherapie.

Kompression im Alltag: Worauf kommt es an?

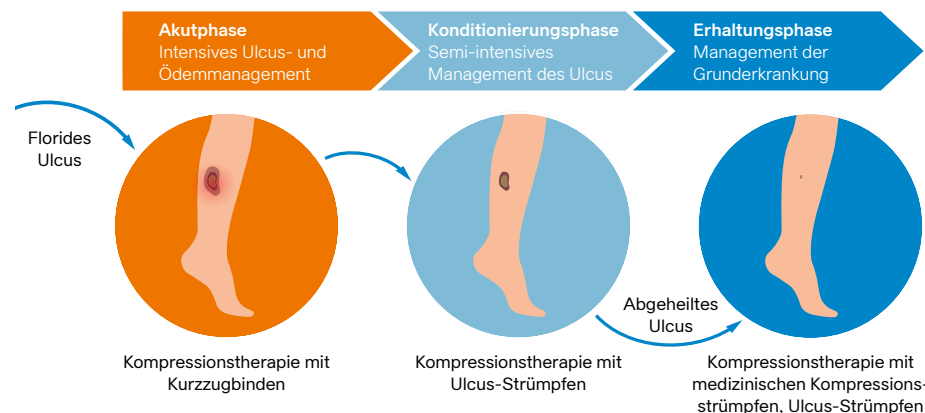
Das Experten-Interview mit
**Heiko Krenmayer, ZWM®-Wund
Manager, Fachexperte/Fachreferent
Wundversorgung/Kompression/Druck
Lohmann & Rauscher AG.**



Warum ist Hautpflege unter Kompressions- strümpfen so wichtig?

Kompression beansprucht die Haut stark. Ohne Pflege drohen Trockenheit, Reizungen oder Infektionen.

3-Phasen-Therapie



Deshalb ist eine tägliche Reinigung und Pflege unerlässlich. Bei normaler Haut reicht eine tägliche Pflege, zum Beispiel mit der Servaderm Body Lotion. Die Kompressionstrümpfe sollten erst nach der Einwirkzeit der Lotion angezogen werden.

Worauf sollte man bei der Produktauswahl achten?

Das Produkt sollte hypoallergen sein und indikationsgerecht ausgewählt werden. Für die richtige Wahl spielt es auch eine Rolle, ob die Haut trocken, normal oder gereizt ist. Vom wirtschaftlichen Aspekt her ist auch die Ergiebigkeit ein wichtiges Thema. Natürlich sollte sich das Produkt auch angenehm auf der Haut anfühlen.

Wie findet man den passenden Strumpf?

Der Arzt oder die Ärztin legt abhängig vom Patienten die Kompressionsklasse fest und wählt eine Klasse von KKL 1 (leichter Druck) bis KKL 3 / 4 (starker Druck). In der Schweiz werden Strümpfe ab KKL 2 von der Kasse übernommen. Gemessen wird am besten morgens, wenn die Beine noch nicht geschwollen sind. Die Wahl des Modells, ob Wadenstrumpf (AD), Schenkelstrumpf (AG) oder Strumpfhose (AT), richtet sich nach dem Krankheitsbild und der Anatomie der Patientinnen und Patienten.

Messpunkte:



Anleitungsvideo für ein
korrektes Massnehmen

Die Kompressionsklassen geben die Druckstärke an und sind standardisiert:

Klasse 1
18 – 21 mmHg

z. B. bei müden Beinen
oder leichter Varikose

Klasse 2
23 – 32 mmHg

z. B. bei ausgeprägter Varikose
oder nach Thrombose

Klasse 3
34 – 46 mmHg

z. B. bei schweren
Lymphödemen

Klasse 4
> 49 mmHg

bei sehr schweren Lymph-
ödemen (meist massgefertigt)

Wie sieht die richtige Handhabung aus?

Beim Anziehen helfen Gleitsocken und spezielle Handschuhe, um die Haut und das Material zu schützen. Die Haut sollte trocken sein. Gewaschen werden die Strümpfe täglich bei max. 40 °C, ohne Weichspüler. Bitte nicht auf der Heizung trocknen! Am besten lufttrocknen lassen, bei Raumtemperatur.



Tipps zum korrekten Anziehen
sehen Sie im Video

Und wann braucht es ein Haftband?

Bei Schenkelstrümpfen fast immer, sonst rutschen sie. Bei gut sitzenden Wadenstrümpfen reicht oft der normale Halt. Bei viel Bewegung kann ein Haftband zusätzlichen Komfort geben. Entscheidend bleibt immer die Passform.

Wann macht ein offener Kompressionsstrumpf Sinn?

Das hängt von den persönlichen Bedürfnissen, den eigenen Vorlieben und der Lage des Ödems ab. Bei einem Ödem im Vorfussbereich, eignen sich geschlossene Softspitzen, da sie weniger verrutschen. Geschlossene Fussspitzen spenden im Winter mehr Wärme. Offene sind bei medizinischen Anliegen wie Fussfehlstellungen von Vorteil und die enthaltene Gleitsocke erleichtert das Anziehen. Im Sommer bieten sie eine angenehmere Belüftung.



«Ich bin unglaublich froh, dass ich diesen Kurs gewonnen habe. Er war nicht nur für mich, sondern für das ganze Team sehr wertvoll.»

Gewinnerin Aleksandra Heider

Aleksandra Heider aus dem Alterszentrum Ins im Berner Seeland hat bei unserem Wettbewerb in der Dezember-Ausgabe gewonnen und durfte zusammen mit ihrem Pflorgeteam am Praxisworkshop «Effektive Kompressionstherapie» teilnehmen.

Die Praktikumsverantwortliche zeigte sich begeistert vom Workshop: «Der Kurs war spannend, fachlich top und unglaublich informativ. Wir haben viel gelernt. Gerade auch Dinge, die im hektischen Alltag leicht vergessen gehen.»

Der Kurs umfasste eine Kombination aus Theorie, Praxis und Fallbeispielen. Neben den Grundlagen, dem Clinical Assessment und dem Wundmanagement standen auch praktische Techniken im Fokus, etwa zur fachgerechten Anlage von Entstauungs- und Erhaltungsverbänden sowie zum Schutz empfindlicher Bereiche wie des vorderen Schienbeinmuskels, der Sehnen, der Knöchel oder der Schienbeinkante.



Kursleiter
Heiko Krenmayer



Expertin
Sylvia Riefenstahl



Praxisworkshop «Effektive Kompressionstherapie»

Unifine
SafeControl

Sicherheitspennadeln

Art.-Nr.	Name	Grösse	Farbcode	St.
36916.0	Unifine® SafeControl®	4 mm x 32 G	grün	100
44628.0	Unifine® SafeControl®	5 mm x 30 G	violett	100
44627.0	Unifine® SafeControl®	8 mm x 30 G	rosa	100

Für ein ausgewogenes Verhältnis von Sicherheit und Kontrolle bei der Insulingabe.

Unifine
Pentips Plus

Pennadeln

Art.-Nr.	Name	Grösse	Farbcode	St.
34997.0	Unifine® Pentips® Plus	4 mm x 32 G	grün	100
12212.0	Unifine® Pentips® Plus	5 mm x 31 G	grau	100
36853.0	Unifine® Pentips® Plus	6 mm x 31 G	violett	100
34998.0	Unifine® Pentips® Plus	8 mm x 31 G	hellblau	100

Für einen komfortableren Nadelwechsel.

Unifine
Pentips

Pennadeln

Art.-Nr.	Name	Grösse	Farbcode	St.
34995.0	Unifine® Pentips®	4 mm x 32 G	grün	100
34996.0	Unifine® Pentips®	5 mm x 31 G	grau	100
18705.0	Unifine® Pentips®	6 mm x 31 G	violett	100
18703.0	Unifine® Pentips®	8 mm x 31 G	blau	100

Für eine komfortable Insulininjektion.

Sicherheitspennadeln
Sicherheitslanzetten
Pennadeln

Unistik
Touch

Sicherheitslanzetten

Art.-Nr.	Name	Grösse	Farbcode	St.
34999.0	Unistik® Touch	28 G, 1,8 mm	violett	100
35001.0	Unistik® Touch	21 G, 2,0 mm	orange	100
38803.0	Unistik® Touch	16 G, 2,0 mm	blau	100

Die schnelle & schmerzarme Kapillarblutentnahme.

Unistik 3
Sicherheitslanzetten

Art.-Nr.	Name	Grösse	Farbcode	St.
34992.0	Unistik® 3 Gentle	30 G, 1,8mm	weiss	100
17721.0	Unistik® 3 Comfort	28 G, 1,8 mm	violett	100
17722.0	Unistik® 3 Normal	23 G, 1,8 mm	gelb	100
17723.0	Unistik® 3 Extra	21 G, 2,0 mm	orange	100
17724.0	Unistik® 3 Neonatal	18 G, 1,8 mm	blau	100

Die professionelle & schmerzarme Kapillarblutentnahme.

OWEN MUMFORD
Making a **World of Difference**
to a **World of People**



Unterstützung auf Augenhöhe: Warum sich ein Peer-System in der Pflege lohnt

Pflegekräfte sind im Berufsalltag stark gefordert: emotional, psychisch wie auch körperlich. Ein Peer-System kann einen wichtigen Beitrag zur Entlastung leisten. Im Gegensatz zu klassischen Supervisionen ist der Zugang niedrigschwellig und die Gespräche finden auf gleicher Stufe statt.

Das Peer-System bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich in schwierigen Situationen an speziell geschulte Kolleginnen und Kollegen zu wenden. Diese sogenannten Peers (Gleichgestellte) oder Care Giver hören zu, helfen bei der Einordnung schwieriger Erlebnisse und leisten erste emotionale Unterstützung, zum Beispiel nach einem belastenden Ereignis wie einem Todesfall im Kollegenkreis, einem aggressiven Zwischenfall oder einem Konflikt im Team.

Die Einführung eines Peer-Systems fördert nicht nur die Resilienz der Einzelnen, sondern auch die Qualität und Stabilität im gesamten Team. Sie ist mit überschaubarem Aufwand verbunden. Die Ausbildung zum Peer dauert in der Regel fünf Tage und kostet bei der Krisenintervention Schweiz beispielsweise zwischen 1380 und 1630 Franken. Auch kompaktere Inhouse-Formate sind möglich. Empfohlen werden Peer-Treffen ein bis zwei Mal pro Jahr, um Erfahrungen auszutauschen oder Fälle zu besprechen.

Ergänzend kann eine externe Supervision sinnvoll sein. Dafür fallen je nach Anbieter rund 200 bis 250 Franken pro Stunde an.

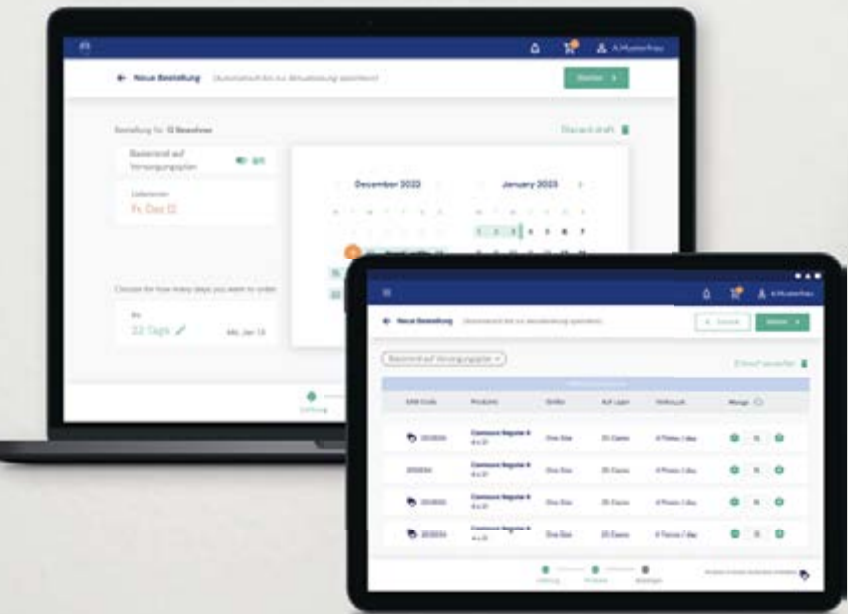
Eine gesetzliche Pflicht oder öffentliche Subventionierung für Peer-Systeme im Gesundheitsbereich gibt es aktuell nicht. Dennoch berichten viele Einrichtungen von positiven Effekten: eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit, bessere Kommunikation im Team und weniger Ausfälle sind nur einige der Vorteile. Wichtig ist, dass das System zur jeweiligen Einrichtung passt und dass die Peers selbst eine Anlaufstelle haben, etwa in Form eines Coachings durch Fachpersonen aus der Notfallpsychologie.

Ein Peer-System ersetzt kein betriebliches Gesundheitsmanagement. Aber es schafft eine wertvolle Ergänzung und stärkt das Gefühl, dass niemand allein auf sich gestellt ist.



kriseninterventionschweiz.ch

Attends®



attincare™

Einfache Planung. Mehr Zeit für Pflege.

Inkontinenzversorgung online von Attends

Attincare bietet eine effektive Lösung für die bedarfsgerechte Inkontinenzversorgung Ihrer Bewohner. Das benutzerfreundliche Online-Tool unterstützt Sie bei der Organisation, Planung und Kostenkontrolle, um Ihnen wertvolle Zeit zu sparen.

Wir sind gerne
persönlich für Sie da:

+41 44 870 87 00

@ info@webstar.ch

Seni Smart

«Unsere Bewohner müssen in der Nacht nicht mehr unnötig geweckt werden.»

Seit 2024 ist im Schweizer Markt für Inkontinenzlösungen immer wieder von smarten Produkten die Rede. Ein Beispiel ist Seni Smart. Das Package besteht aus den bekannten Seni Inkontinenzprodukten und dem digitalen, sensorbasierten Assistenzsystem Alea von AssistMe, das der Pflege mitteilt, wann ein Wechsel nötig ist. Seit Frühling/Sommer laufen in der Schweiz die ersten Tests. Das Zürcher Alterswohnheim Bürglipark Enge hat Seni Smart ausprobiert.

Interview mit Martin Zschischang, Pflegedienstleiter Bürglipark Enge

Herr Zschischang, wie funktioniert Seni Smart?

Seni Smart ist eine intelligente Lösung für das Inkontinenzmanagement. Der Clip von Alea wird an einem Sensorstreifen angebracht und sendet die ermittelten Daten in Echtzeit an das Pflegeteam. So wissen wir jederzeit, ob ein Wechsel des Inkontinenzprodukts notwendig ist, und können gezielt reagieren.

Wie sind Sie auf das Produkt aufmerksam geworden?

Sylvia Riefenstahl von WEBSTAR hat mich auf Seni Smart angesprochen. Wir arbeiten schon länger mit Inkontinenzprodukten von Seni und waren grundsätzlich offen, auch die digitale Lösung zu testen.



«Offen sein für neue Lösungen lohnt sich.»

Martin Zschischang, Pflegedienstleiter Bürglipark Enge

Was hat Sie an dem System besonders überzeugt?

Unsere Bewohner müssen in der Nacht nicht mehr unnötig geweckt werden, nur um zu kontrollieren, ob das Inkontinenzprodukt gewechselt werden muss. Das verbessert die Schlafqualität enorm. Gerade bei Menschen mit Demenz, die schnell desorientiert sind, ist das ein grosser Vorteil. Auch wenn wir aktuell keine schwerst dementen Bewohner haben, sehe ich hier das grösste Potenzial.

Wie ist die Testphase im Bürglipark Enge abgelaufen?

Im Mai und Juni haben wir Seni Smart einen Monat lang mit 13 Bewohnerinnen und Bewohnern getestet, drei davon waren bettlägerig. AssistMe hat uns mit Handys, Routern und der nötigen Infrastruktur unterstützt. Zusätzliche Bluetooth-Stationen wurden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Das Material kam von WEBSTAR. Vor dem Start haben wir eine Schulung durch beide Partner erhalten. Danach ging es Mitte Mai los.

Wie hat das Pflegeteam auf das neue System reagiert?

Natürlich war es eine Umstellung. Der Clip muss korrekt am Sensorstreifen angebracht werden, damit das System zuverlässig funktioniert. Das war für das Team zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig. Da wir aber die Pflegedokumentation ohnehin bereits auf Smartphones machen, war der Umgang mit den Geräten für niemanden neu. Insgesamt hat sich das Personal gut auf die Neuerung eingelassen.

Und wie war die Reaktion der Bewohnenden und Angehörigen?

Für die Bewohnenden selbst hat sich kaum etwas verändert. Der Wechsel hat anfangs etwas länger gedauert, aber es gab keine negativen Rückmeldungen. Auch von den Angehörigen haben wir ebenfalls keine negativen Reaktionen erhalten.

Konnten Sie bereits konkrete Vorteile feststellen?

Ja, der Nachtdienst kann gezielte Kontrollen durchführen, was Zeit spart und die Nachtruhe für die Bewohnenden sicherstellt. Ausserdem konnten wir Inkontinenzmaterial einsparen. Wichtig ist festzuhalten, dass



Anja Schweitzer, Chief Product Officer von AssistMe, präsentiert Seni Smart im Bürglipark Enge.

die Idee zum Test nicht aus einem akuten Mangel heraus entstanden ist. Wir haben einen guten Personalschlüssel und wollten einfach etwas Neues ausprobieren.

Was würden Sie Einrichtungen empfehlen, die über den Einsatz von Seni Smart in ihrem Alltag nachdenken?

Ich sehe grosses Potenzial auf Stationen mit einem engen Personalschlüssel oder bei schwer dementen Menschen. Aber grundsätzlich würde ich sagen: einfach mal ausprobieren. Offen sein für neue Lösungen lohnt sich.

Wie geht es jetzt weiter?

Wir haben uns dazu entschieden, Seni Smart und Alea bei uns dauerhaft einzusetzen und einen Vertrag hierzu unterzeichnet.

Erfahren Sie mehr zu Seni Smart auf my.webstar.ch/senismart



Medizinische Kompressionsstrümpfe



KKL
2+3

VENOSAN® 3000 COTTON

Natürlich

Die natürliche Baumwolle auf der Haut verbessert den Tragekomfort und ist ideal für Träger, die auf synthetische Fasern allergisch sind.

Strapazierfähig

Der VENOSAN 3000 COTTON überzeugt durch eine widerstandsfähige, belastbare Qualität und ist ideal für eine dauerhafte Kompressionstherapie.

Leicht anzuziehen

Das dehnbare Baumwoll-Gestrick ermöglicht, die Kompressionsstrümpfe leicht anzuziehen.



KKL
2+3

VENOSAN® 8000 ULCERFIT

VENOSAN® 8000 ULCERFIT ist ein Kompressionsstrumpf-System zur Behandlung des offenen Beines (Ulcus cruris venosum). Das Therapiesystem besteht aus zwei speziell gestrickten Strümpfen. Sie ergänzen sich in ihrer medizinischen Wirkung und erzeugen einen besonderen Druckaufbau.

Unterstrumpf

Der Unterstrumpf wird normalerweise Tag und Nacht getragen. Er verhindert das Verrutschen von Wundauflagen.

Überstrumpf

Der Überstrumpf unterstützt Ihre Behandlung tagsüber, indem er den definierten Druck gewährleistet.